



Mitteilung

Amt: Amt für Stadtplanung und -entwicklung
Vorl.Nr.: M/2008/0245
Datum: 13.02.2008

TOP: _____
Anlage Nr.: _____

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss	25.02.2008	öffentlich

Tagesordnung

Förderprogramm "Soziale Stadt" / Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme Hennef-Mitte

Antrag der CDU-Fraktion vom 11.08.2007

Mitteilungstext

Für den im Antrag genannten Einzugsbereich Hennef-Mitte mit besonderer Berücksichtigung des Wohngebietes Weierhof besteht aus Sicht der Stadtplanung/Stadtentwicklungsplanung und des Amtes für Kinder, Jugend und Familie Handlungsbedarf

zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur,
zur Verhinderung des Anstieges von sozialen Belastungen und
zur Prävention.

Zur Vorbereitung eines integrierten Handlungskonzeptes wurde zunächst eine verwaltungsinterne ämterübergreifende Arbeitsgruppe mit den Schwerpunkten Stadtplanung und Sozialraumplanung unter Federführung des Amtes für Stadtplanung und -entwicklung und des Amtes für Kinder, Jugend und Familie gebildet.

Die Maßnahmenentwicklung erfolgt gemeinsam mit einem Stadt- und Regionalplanungsbüro und der DSK (Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, als Treuhänder der Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Hennef-Mitte“).
Als Erstes sind Recherche und Dialog im Stadtteil gefordert unter Anwendung der verschiedenen Methoden der Sozialforschung:

- Empirische Erhebungen (Erfahrungswissen der Ämter).
- Expertenbefragung (im Gebiet tätige freie Träger und pädagogische Fachkräfte).
- Betroffenenbeteiligung/Bewohnerbefragung (Nutzung der natürlichen Treffpunkte von Kindern und Jugendlichen, wo findet Nachbarschaft statt, Treffmöglichkeiten für Erwachsene etc.).

Zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur unter den Aspekten

- Stadtteil- und Quartiermanagement,
- Belebung des Sanierungsgebietes/Stadtteiles,
- Reaktion auf die Erfordernisse

wird geprüft, in zentraler Lage gegenüber dem Bahnhof ein „Familienrathaus“ zu errichten, z.B. mit Erziehungsberatungsstelle, Jugendzentrum, Kindertagesstätte, Stadtbibliothek, Räume für Volkshochschule, verschiedene Vereine und Institutionen, freie Träger.

Wichtig ist, dass das Familienrathaus von den Bewohnerinnen und Bewohnern als „niederschwelliges Angebot“, also einer anderen Form des Beratungshauses, akzeptiert wird.

Das Familienrathaus oder auch ggf. ein Nachbarschaftszentrum können zu einer verbesserten öffentlichen Kommunikationsstruktur beitragen.

Eine Bewohnerinnen- und Bewohnerbefragung des Weierhofes ist konzipiert und wird in den nächsten Wochen durchgeführt und ausgewertet.

Ziel ist ein lebensnahes Stadtteil- und Quartiermanagement (im Sinne der „sozialen Stadt“) als komplexer und vielfältiger Aufgabenbereich in der gemeinsamen Stadtentwicklung.

Die Einwohner des Einzugsbereiches, Interessenten, Besucher und Nutzer können zahlreiche Beiträge zur Planung und Umsetzung leisten.

Die wichtigsten Kommunikationsformen sind dabei zunächst Befragung und Gespräch, die zu einer Betätigung und Interesse, z.B. im Rahmen einer aktivierenden Befragung führen können.

Im Rahmen des Handlungskonzepts soll geprüft werden, welche Fördermöglichkeiten für die Umsetzung des Programms besteht. Unter anderem soll beim Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes NRW diskutiert werden, ob eine Aufnahme in das Förderprogramm „Soziale Stadt“ möglich ist.

Über die weitere Entwicklung wird laufend berichtet.

Hennef (Sieg), den 13.02.2008

Klaus Pipke